

GEWERKSCHAFT ERZIEHUNG UND WISSENSCHAFT



# aktuell

KREISVERBAND STADE HERBST 2012



Demo „umFAIRteilen“

## Inhalt

|   |    |
|---|----|
| <i>Zum Gedenken an Volker</i>                                 | 4  |
| <i>Der Fahrstuhl geht nur nach unten ....</i>                 | 7  |
| <i>Oberschule Apensen stellt sich vor</i>                     | 9  |
| <i>Personalräteschulung</i>                                   | 16 |
| <i>Aufführung „Crazy Sommernachtstraum“</i>                   | 18 |
| <i>Fotos Sommerfest und Demo in Hamburg</i>                   | 20 |
| <i>Veranstaltung mit Esther Bejanaro</i>                      | 22 |
| <i>Ausflüge der Senioren</i>                                  | 23 |
| <i>Begegnung mit Wolfram Eicke</i>                            | 27 |
| <i>Lesen, Hören, Blättern</i>                                 | 29 |
| <i>Eine endlose Geschichte</i>                                | 32 |
| <i>Büchertipps</i>  | 36 |
| <i>Einladung 26.11. : „Was ist das Wichtigste am Lernen?“</i> | 39 |

---



*Auf der Demo „umFAIRteilen“ am 29.Oktober 2012 in Hamburg*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir sind sehr traurig, euch in dieser Ausgabe der gew - aktuell mitteilen zu müssen, dass unser langjähriger Vorsitzender des GEW Kreisverbandes Stade, Volker Pabst, im Juni gestorben ist. Wir drucken die Trauerrede ab, die Annegret auf der Trauerfeier für Volker gehalten hat.

Volker fehlt uns an allen Ecken und Enden. Er war in den letzten Jahren die Seele des GEW Kreisverbandes und führte ihn mit Elan und Geschick. Sein geschäftsführender Vorstand steht nun ohne ihn da und muss Überlegungen anstellen, wie die anfallende Arbeit fortgeführt werden kann. Das ist auch deshalb besonders schwierig, weil die GEW insgesamt in einer Umbruchsituation steht. Zwar haben wir immer noch steigende Mitgliederzahlen und die GEW hat einen sehr großen Rückhalt in der Kollegenschaft, wie dies die letzten Personalratswahlen erneut überzeugend zeigten. Auch in der Öffentlichkeit ist die GEW in der bildungspolitischen Diskussion die entscheidende Kraft.

Dennoch müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass die jungen KollegInnen kaum bereit sind, sich in der GEW in Funktionen zu engagieren oder Verantwortung zu übernehmen. Zugegeben - die Arbeitsbedingungen haben sich in den letzten Jahren durch die Umwandlung zur eigenverantwortlichen Schule kontinuierlich verschlechtert. Die Arbeit hat sich verdichtet und ist durch einengende Vorschriften unbefriedigender geworden. Manche KollegInnen reagieren darauf mit Rückzug ins Privatleben und erkennen nicht die Befriedigung, die ein politisches Engagement gerade auch am Arbeitsplatz geben und damit neue Energien freisetzen kann.

Wir alle, die wir uns in den vergangenen Jahrzehnten in der GEW engagiert haben, können den nachfolgenden Generationen nur immer wieder sagen, wie wichtig diese Arbeit für unsere Entwicklung war, wie viel wir in der GEW gelernt haben und - nicht zu vergessen - wie viel Freude dieses Engagement uns auch bereitet hat. Klar sind Vorstandssitzungen manchmal langweilig (...bzw. ist es schon schwierig einen Termin dafür zu vereinbaren: siehe E-Mails in dieser Ausgabe ), aber es gibt auch sehr viele Möglichkeiten und Spielräume pädagogische Fragen, aber auch gesellschafts- oder bildungspolitische Diskussionen anzuschieben. Das beste Beispiel dafür sind die in diesem Jahr durchgeführten Veranstaltungen, die Volker noch mit geplant hatte. Wer Esther Bejarano und Voxtrott in der Seminarturnhalle oder „Crazy Sommernachtstraum“ in der Realschule Süd in Buxtehude erlebt hat, konnte erkennen, dass die GEW eine wirkliche „Bildungsgewerkschaft“ ist, die ihre Aufgabe umfassend versteht.

Die GEW bietet viele Möglichkeiten, sich in die politischen Veränderungsprozesse einzubringen - und das ist doch dringend erforderlich - oder? Brauchen wir denn nicht eine andere - eine menschlichere, gerechtere- Gesellschaft?

Und: wird sie uns in den Schoß fallen?

Es bleibt also nur mit Erich Kästner zu sagen:

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Uta Kretzler und Annegret Stodt



*Liebe Christa, liebe Familie Pabst, liebe Anwesende,*

*als langjährige Weggefährtin von Volker Pabst möchte ich auf dieser Trauerfeier für ihn einen wichtigen Teil seiner Persönlichkeit besonders würdigen.*

*Volker war mit Leib und Seele Lehrer. Auch nach vielen Berufsjahren hat er seinen Beruf geliebt und sich für die Kinder und Jugendlichen an seiner Schule eingesetzt. Darüber hinaus war ihm aber die Fortentwicklung unseres Schul- und Bildungswesens ein sehr wichtiges Anliegen und deshalb hat er sich Zeit seines Berufslebens dafür eingesetzt. Die GEW wurde Volkers politische Heimat und er war bereit als Kreisvorsitzender viel Kraft und Zeit für seine bildungspolitischen und gewerkschaftlichen Ziele zu opfern. Darin hast du, liebe Christa, mit vollem Herzen unterstützt und ihm die Freiräume für diese Arbeit geschaffen.*

*Er wollte Schule so verändern, dass sie jedem einzelnen Kind gerecht werden kann und er setzte sich dafür ein, dass auch von Hause aus benachteiligte Kinder eine Chance auf eine gute Bildung bekommen und so gefördert werden können, dass sie gerade und aufrecht ihren eigenen Weg gehen können.*

*Für Volker war dabei klar:*

*es ist wichtig, dass die Kinder möglichst lange gemeinsam voneinander und miteinander lernen können, damit die Schule wenigstens einen Teil der sozialen Benachteiligung ausgleichen kann. Er setzte sich deshalb unermüdlich für die Gründung von Gesamtschulen im Kreis Stade ein und es ist maßgeblich auch ihm zu verdanken, dass wir jetzt zwei Integrierte Gesamtschulen haben, deren pädagogisches Angebot heute viele überzeugt.*

*Volker hatte aber auch ganz klare Vorstellungen davon, wie die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte und die Lernbedingungen der Kinder und Jugendlichen verbessert werden müssten. Dafür setzte er sich in Auseinandersetzungen mit dem Arbeitgeber und in der Öffentlichkeit vehement ein - und das mit der ihm eigenen Art: klar und überzeugend in den Worten, offen und gewinnend mit dem ihm eigenen Charme.*

*Diese Fähigkeit von Volker war für uns ein Glücksfall, denn mit seiner freundlichen vermittelnden Art, die immer auf Ausgleich bedacht war, konnte er mit viel Geschick widerstrebende Positionen zusammen-*

*führen und damit auch junge KollegInnen überzeugen, sich zu engagieren.*

*So war typisch für ihn, dass neben der inhaltlichen gewerkschaftlichen Arbeit das fröhliche Zusammensein nicht zu kurz kommen durfte und er vertrat die Ansicht, dass nur Menschen, die auch mal zusammen feiern und schöne gemeinsame Erlebnisse haben, bereit sind, sich von Herzen für andere zu engagieren.*

*Und etwas war noch sehr besonders an Volker: mit Phantasie und Kreativität konnte er Menschen für seine Ideen begeistern. Er organisierte zum Beispiel gemeinsam mit anderen Reisen zu Schulen, die gute pädagogische Konzepte haben und machte so die Idee einer demokratischen Schule immer auch erfahrbar und lebendig.*

*Hervorheben möchte ich außerdem Volkers Arbeit im Personalrat, zuerst im Kreispersonalrat hier beim Schulaufsichtsamt Stade, dann viele Jahre als Mitglied des Schulbezirkspersonalrates bei der Landesschulbehörde Lüneburg. In dieser Funktion hat Volker unzähligen KollegInnen geholfen, die Probleme hatten.*

*Mit viel Einfühlungsvermögen, mit großer Sachkompetenz und mit enormer Beharrlichkeit hat er sich für die Belange und Interessen der KollegInnen eingesetzt. Ich bin sicher, heute werden einige von ihnen unter uns sein, um mit ihrer Anwesenheit ein letztes Mal ihren Dank an Volker auszudrücken.*

*Ja, Volker, du hast vielen Menschen geholfen.*

*Dir selbst konnte jetzt medizinisch nicht mehr geholfen werden und du musstest deine schwere Krankheit akzeptieren, wunderbar unterstützt von deiner Frau und deinen Kindern Isi und Julian, von deiner Mutter und der ganzen Familie, aber auch von sehr vielen Freunden und Kollegen.*

*Wir alle können nur bewundern wie stark und selbstbestimmt du deinen schweren Weg gegangen bist.*

*Nun danken wir dir für alles. Wir werden dich sehr vermissen.*

*Wir fühlen uns über den Tod hinaus mit dir verbunden und wir werden uns weiterhin für unsere gemeinsamen Ziele einsetzen.*

*Und, lieber Volker, dabei werden wir dein freundliches Lächeln nie vergessen.*

*Annegret Sloot*

## **„Der Fahrstuhl geht für die meisten nur nach unten...“**

### **Warum das auch Bertelsmann merkt**

*Die Bertelsmann Stiftung (BS) machte vor einigen Tagen mit ihren Studien wieder einmal Schlagzeilen:*

*„Mehr Ab- statt Aufsteiger- trauriger Spitzenplatz für Niedersachsen“ berichtete auch das „Stader Tageblatt“ am 31.10.2012.*

*In keinem anderen Bundesland ist das Ungleichgewicht zwischen Auf- und Abstieg in eine höhere beziehungsweise niedrigere Schulform so ausgeprägt wie in Niedersachsen. „Zwischen Klasse fünf und Klasse zehn kommen auf einen Schulaufsteiger zehn Absteiger“ heißt es in der Studie. Insgesamt sind 4825 SchülerInnen im Schuljahr 2010/11 allein an den Gymnasien auf eine niedrigere Schulform abgestiegen. In der gesamten Sekundarstufe I waren es 12300 Schulformwechsler. Mit 2,6, % aller SchülerInnen zwischen der fünften und zehnten Klasse liegt der Anteil in Niedersachsen über dem Bundesdurchschnitt (2,2 %). Umgekehrt stiegen nur 973 SchülerInnen in die nächst höhere Schulform auf. 521 von ihnen schafften den Sprung von der Haupt- auf die Realschule, 445 von der Realschule aufs Gymnasium, nur 7 wechselten von der Hauptschule aufs Gymnasium heißt es in der Studie. Kultusminister Althusmann weiß diese Zahlen zu interpretieren:*

*ein Schulformwechsel sei keine endgültige Entscheidung für eine Bildungslaufbahn, den Wechsel auf eine andere Schulform als das Gymnasium als Bildungsabstieg zu bezeichnen, halte er für fragwürdig und außerdem bleibe auch an Real-, Ober- und Hauptschulen der Weg zum Abitur offen.*

*Diese Bewertung spricht für sich und zeigt einmal mehr, wie verbohrt Konservative am gegliederten Schulwesen festhalten und alles tun, um Chancengleichheit im Bildungssystem zu verhindern.*

*Nur: ist das nicht lange bekannt? Sind diese Erkenntnisse nicht ein alter Hut? Und wie ist es eigentlich zu verstehen, dass gerade die BS immer wieder mit der Veröffentlichung von Untersuchungen auffällt, die auf den ersten Blick Unterstützung für die richtige bildungspolitische Richtung liefern könnten?*

*Interessant wird es nun aber da, wo die BS quasi auf der Hinterbühne ihre Rezepte liefert, wie dem Missstand des Abstiegs begegnet werden sollte. In diesem Fall ist es der Begriff der „individuellen Förderung“, den die BS so definiert, dass er vermarktungsfähig ist. Die soll nämlich durch den Einsatz elektronisch gestützter Medien, etwa von Tablet - Computern in Schulen, mit speziell aufbereiteter Lernsoftware oder mit E-Learning oder Tele- Learning Technologien erfolgen.*

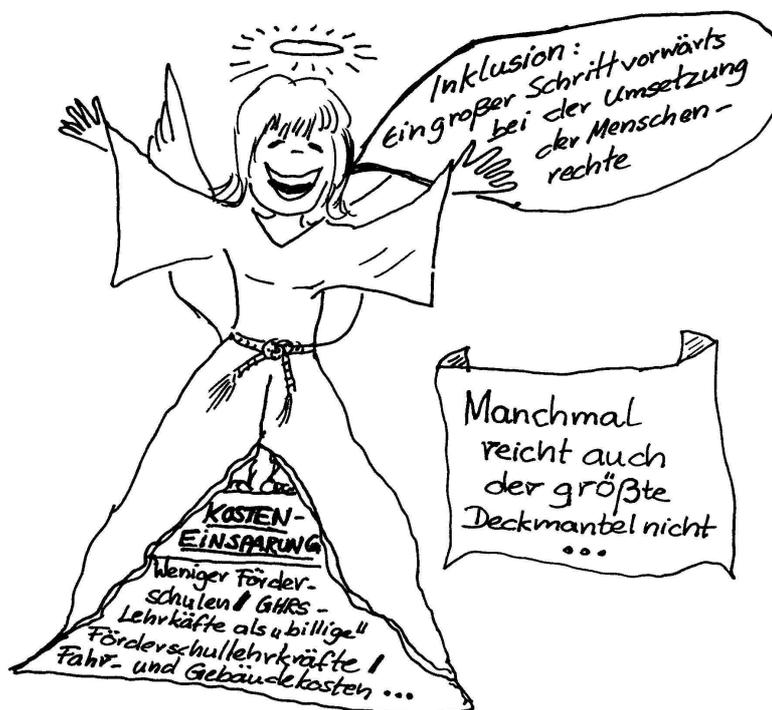
Alle diese Instrumente sollen den klassischen Pädagogen auf lange Sicht überflüssig machen, denn der ist „zu teuer“. Tatsächlich geht es der BS stets und überall darum, das öffentliche Schulsystem zu diskreditieren und weiterhin kaputt zu sparen.

Es darf nicht übersehen werden, dass die BS eine Art Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Bertelsmann AG ist - eines der weltweit führenden Medien- und Dienstleistungskonzerne, der mit aller Macht auf dem Bildungsmarkt strebt. Sie hat mit ihrem Einfluss praktisch sämtliche neoliberalen Bildungs- und Hochschulreformen der vergangenen Jahre auf den Weg gebracht und strebt eine weitere Privatisierung des Bildungswesens an. Dabei wählt sie eine besonders perfide Strategie: Positiv besetzte Begriffe werden mit neuem Inhalt gefüllt, so z. Bsp. die „eigenverantwortliche Schule“ oder „individuelle Förderung“ oder „lebenslanges Lernen“ oder „regionale Bildungslandschaften“ usw.

Auch den Begriff der „Inklusion“ propagiert die BS lautstark, meint aber die Umsetzung wäre ohne zusätzliches Personal in den Schulen zu schaffen. Ohne Zweifel ist die Inklusion ein sehr wichtiges bildungspolitisches Anliegen, aber sie mit Bordmitteln umsetzen zu wollen, bedeutet nichts anderes als eine Sparmaßnahme durch die Hintertür.

Es ist also Vorsicht geboten, wenn die Ergebnisse der BS an gängige Argumentationsmuster der Bildungskritik anknüpfen. Es geht der BS dabei mitnichten um eine Verbesserung des öffentlichen Bildungswesens mit der Verbesserung des Zugangs zur kostenfreien Bildung für alle, nein - es geht darum das hohe Gut Bildung dem Konzern zum Fraße vorzuwerfen.

Annegret Sloot



## Zur Entstehungsgeschichte der Oberschule Apensen

*„SPD will Neubau durchboxen“  
(Hamburger Abendblatt vom 21.2.1998)*



*Ende der 90er Jahre formierte sich in Buxtehude eine Initiative aus Eltern, Lehrern und Parteimitgliedern der Grünen und der SPD, die sich zum Ziel gesetzt hatte, eine Integrierte Gesamtschule in der Stadt auf den Weg zu bringen. Die Vorzeichen schienen damals günstig: In den Buxtehuder Schulen herrschte akute Raumnot, der Bau neuen Schulraums war unvermeidlich geworden. Was lag näher, als an den Bau einer völlig neuen Schule mit einem neuen und in Buxtehude noch nicht vorhandenen Konzept, nämlich einer Integrierten Gesamtschule, zu denken. Als Standort bot das frei gewordene Kasernengelände die besten Voraussetzungen für dieses Vorhaben.*

*Diese Pläne platzten gewissermaßen über Nacht, als sich der Landkreis Stade, die Stadt Buxtehude und die Samtgemeinde Apensen auf den Bau einer Schule für den Sekundarbereich in Apensen verständigten.*

*Apensen sollte als letzte Samtgemeinde im Landkreis eine Haupt- und Realschule mit Orientierungsstufe bekommen, damit wurde die Beschulung Apenser Kinder in Buxtehude hinfällig, das Raumproblem war im Handumdrehen behoben und das von vielen Politikern kritisch beäugte Gesamtschulprojekt war vom Tisch.*

*Nahezu zeitgleich platzte in Kehdingen ein anderer Traum. In den 90er Jahren hatte die damalige SPD-Landesregierung einen vielversprechenden Modellversuch gestartet, die Gründung sogenannter Sekundarschulen an kleinen Schulstandorten. Das Freiburger Kollegium der Haupt- und Realschule hatten viel Arbeit in die Entwicklung eines Sekundarschulkonzeptes gesteckt, als überraschend alle Pläne des Landes auf Eis gelegt wurden.*

*In dieser Situation besannen sich die Freiburger auf die Möglichkeiten des Schulgesetzes und hoben die Sekundarschule „light“ aus der Taufe: Kursdifferenzierter Unterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik, gemeinsamer Unterricht von Haupt- und Realschülern in allen anderen Fächern.*

**„Schulzentren Apensen und Freiburg haben seit 2004 an den Gesetzen vorbei gearbeitet“**

(Hamburger Abendblatt, 24. Februar 2011)

1999 konstituierte sich die pädagogische Planungsgruppe für das neue Schulzentrum in Apensen. Einige Mitglieder der Buxtehuder Initiative bewarben sich für diese Planungsgruppe, die Freiburger Ideen wurden aufgegriffen, boten sie doch immerhin in Ansätzen die Möglichkeit, die Vorstellungen vom gemeinsamen Lernen aller Kinder in einer Schule umzusetzen.

In einer gutbesuchten Informationsveranstaltung im Schulzentrum Süd in Buxtehude wurde das Konzept vorgestellt und stieß auf große Zustimmung.

So ging es mit Beginn des Schuljahres 2001/02 mit einem Schulkonzept los, das ein Jahrzehnt später als sogenanntes „Freiburger Modell“ Pate stand bei der Geburt des „Erfolgsmodells Oberschule“. Unterstützt durch ein engagiertes Gründungskollegium, einen überzeugten Schulleiternrat und einen unerschrockenen Schulrat entstanden Konzepte zur Klassenbildung, zur Kursdifferenzierung, zur Binnendifferenzierung, zur Angleichung der Stundentafeln von Haupt- und Realschule, zur Stundenplangestaltung und zur Leistungsbewertung in heterogenen Lerngruppen. Sehr bald redete niemand mehr über den abweichenden Weg der beiden Schulzentren im Westen und im Südosten des Landkreises. Was für Freiburg und Apensen mittlerweile zur Selbstverständlichkeit geworden war, war für die neue Landesregierung nach ihrem Wahlsieg im Jahre 2003 allerdings alles andere als selbstverständlich: Alle Ansätze des gemeinsamen Lernens wurden recht rigoros eingeschränkt oder gleich ganz beseitigt: Gesamtschulgründungen wurden erschwert, der § 24 NSchG, der schulformübergreifenden Unterricht in organisatorisch verbundenen Haupt- und Realschulen ermöglichte, wurde aus dem Schulgesetz gestrichen, die Orientierungsstufe wurde abgeschafft.

In dieser Phase schienen sich zwei Optionen anzubieten:

Wir verabschieden uns von dem Konzept des schulformübergreifenden Unterrichts.

Wir beantragen eine Ausnahmegenehmigung .

Die Gesamtkonferenz votierte einstimmig für den zweiten Weg – und verwarf ihn dann doch. Der fertige Antrag auf Ausnahmegenehmigung wurde nie abgeschickt, denn zwischenzeitlich wurde uns seitens des

*Kultusministeriums unmissverständlich zu verstehen gegeben, dass offiziell keine Ausnahmen geduldet würden.*

*Somit blieb nur ein dritter Weg: Weitermachen, ohne Aufsehen zu erregen!*

*Wir holten uns Rückendeckung in der lokalen und regionalen Politik sowie in der regionalen Schulverwaltung und bekamen eine informelle Zusage aus dem Kultusministerium. Die Schulinspektion billigte unser Konzept und ermunterte uns, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzumachen.*

*Diese Phase beschrieb das Hamburger Abendblatt 2011 mit der Überschrift: „5 Jahre illegaler Unterricht im Landkreis“.*

### **„Apenser Oberschule ..... genehmigt“**

*(Buxtehuder Tageblatt vom 13.5.2011)*

*Da sich die Konzeption der 2011 aus der Taufe gehobenen Oberschule kaum von unserem bisherigen Schulkonzept unterschied, war es naheliegend, bereits für das Schuljahr 2011/12 die Umwandlung der Haupt- und Realschule in eine Oberschule zu beantragen. Gegenüber dem alten Modell bot diese neue Schulform zahlreiche Vorteile: ein Grundsatzterlass, Verzicht auf die Eingruppierung der Schüler nach den Schulformen Haupt- und Realschule, einheitliche Kerncurricula, Ausweitung des gemeinsamen (jahrgangsbezogenen) Unterrichts, Senkung der Klassenfrequenzen, Aufhebung unterschiedlicher Regelstundenzahlen von Lehrkräften an einer Schule, Arbeitszeitverkürzung für Lehrkräfte, Einsetzung einer didaktischen Leitung, teilgebundener Ganztagsbetrieb, Vermeidung von Kombi-Klassen).*

### **Fazit**

*Ob die neue Oberschule tatsächlich zum „Erfolgsmodell“ für Niedersachsen wird, wozu diese Schulform von der Landesregierung und den sie tragenden Parteien bereits wenige Monate nach ihrer Einführung erklärt wurde, wird sich zeigen, für kleine Schulstandorte stellt sie jedoch eine deutliche Verbesserung gegenüber den bisher getrennt arbeitenden Haupt- und Realschulen dar. Sie sichert ein längeres gemeinsames Lernen, ermöglicht den Schülern ein Lernen auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus in einzelnen Fächern, grenzt innerhalb einer Schule keine Schülergruppen aus und hilft Schulstandorte zu sichern.*

*Günter Bruns*



## **Organisationsskizze Oberschule Apensen**

### **Leitbild:**

*Unsere Schule ist Lebensraum für alle Schüler und Lehrer.*

*In unserem Schulhaus fühlen wir uns wohl.*

*Wir respektieren einander, auch wenn wir alle verschieden sind.*

*Wir gestalten unser Zusammenleben freundlich, partnerschaftlich und vertrauensvoll.*

*Wir lernen miteinander zu reden, zu streiten und uns wieder zu vertragen.*

*Wir übernehmen die Verantwortung für unser Lehren und Lernen selbst und geben unser Bestes.*

*Dabei erkennen wir die Leistungen der anderen an und unterstützen uns gegenseitig.*

**Anschrift:** OBERSCHULE APENSEN, Soltacker 5  
21641 Apensen Tel.: (04167) 69 09-0  
[sekretariat@schulzentrum-apensen.de](mailto:sekretariat@schulzentrum-apensen.de)  
[www.schulzentrum-apensen.de](http://www.schulzentrum-apensen.de)

### **Chronik:**

|             |  |
|-------------|--|
| 2001        | Einweihung der Haupt- und Realschule mit OS          |
| 2002 – 2005 | Projektteilnahme: Qualitätsentwicklung in Netzwerken |
| 2003        | Schulinspektion                                      |
| 2004        | Abschaffung der Orientierungsstufe                   |
| 2011        | Umwandlung zur Oberschule                            |

**Schulträger:** Samtgemeinde Apensen

**Einzugsbereich:** Samtgemeinde Apensen mit den Gemeinden Apensen, Sauensiek und Beckdorf

**Organisationsmodell:** \*Jahgangsbezogene Oberschule in den Jahrgängen 5 und 6/ \*Zusammengefasste Haupt- und Realschule mit schulformübergreifendem Unterricht in den Jahrgängen 7 bis 10

**Anzahl der Lehrkräfte:** 33 Lehrkräfte, einschl. Lehramtsanwärterinnen u. Fremdsprachenassistentin

**Schulleitung:** 3 Mitglieder

**Schülerzahl:** 345 Schülerinnen und Schüler

**Anzahl der Klasse:** 17 Klassen, Jahrgänge mit Ausnahme des 5. Jahrgangs dreizügig

**Ganztagsbetrieb:** Voraussichtlicher Beginn des teilgebundenen Ganztagsbetriebes im Schuljahr 2013/14 (geplant: 2 Tage gebunden, 1 Tag offenes Angebot)

**Beratung:** Beratungslehrerin, Schulsozialpädagogin

**Bibliothek:** Evangelische öffentliche Bücherei mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen  
Öffnungszeiten während einzelner Pausen und Unterrichtsstunden und am Nachmittag/Abend

**Kooperationen:** BBS Buxtehude, Daimler-Benz-Werk Hamburg-Harburg, Oberschulen im Landkreis Stade, Kreisjugendmusikschule

**Das Fach „Training“:** In den Jahrgängen 5 bis 9 nehmen alle Schülerinnen an dem Fach „Training“ teil. „Training“ wird mit bis zu drei Stunden im Stundenplan ausgewiesen, das schuleigene Curriculum dieses Faches verbindet Inhalte des sozialen Lernens, des Methodenlernens und fachbezogene Lern- und Übungsformen miteinander.

Die Schwerpunkte des Faches im Einzelnen:

Eigenverantwortliches Arbeiten und Üben (Fachtraining)

Die Schüler bearbeiten Übungsaufgaben aus unterschiedlichen Fächern. Formen der freien Arbeit geben Raum für selbstständiges Arbeiten in individuellen Interessensbereichen.

Soziales Lernen (Sozialtraining)

Persönlichkeitsentwicklung und der Erwerb sozialer Kompetenzen werden durch besondere Trainingsprogramme (Lions Quest) gefördert.

Methodenlernen (Methodentraining)

Lern- und Arbeitstechniken als Voraussetzung für selbstständiges Lernen werden hier eingeführt und eingeübt. (u.a. nach RS Enger)

**IT-Grundkurs (IT-Training):** Im Rahmen dieser Lerneinheit, deren einzelne Module in den Jahrgängen 6, 7 und 8 bearbeitet werden, werden den Schülerinnen und Schülern grundlegende IT-Fähigkeiten vermittelt.

**Schülerfirma:** Drei- bzw. vierstündige berufsorientierende Maßnahme für alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9  
Aktuelle Abteilungen: Verwaltung, Dienstleistung, Bistro, Kulturbetrieb/Theaterwerkstatt, Textilwerkstatt „handmade“

**Profilbildung - Profulfächer:**

• „Gesundheit und Soziales“

Die Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs durchlaufen in zwei Schuljahren 6 Module des Profils „Gesundheit und Soziales“

• Französisch

**Klassenfahrten:** Fahrten mit Übernachtung finden in den Jahrgängen 5, 7 und 9 statt. Die 10. Klassen fahren für drei Tage nach Berlin. In Jahrgang 8 kann ein Jugendwaldeinsatz durchgeführt werden.

**Schulpartnerschaften:** Mit zwei Schulen in Polen und in Frankreich findet im jährlichen Wechsel ein einwöchiger Schüleraustausch statt.

**Berufsinformationstag:** Alle zwei Jahre stellen sich Betriebe und Einrichtungen aus der Region vor und führen für die Jahrgänge 8 und 9 Workshops zur Berufsorientierung durch.

**Schülerbetriebspraktika:** In den Jahrgängen 8 und 9 finden zwei vierzehntägige Schülerbetriebspraktika statt.

**Schülersprechtage:** Im Jahrgang 10 finden im Zusammenhang mit der Abschlussprüfung Beratungsgespräche zur Auswahl des mündlichen Prüfungsfaches und zur Prüfungsvorbereitung statt.

**PET – DELF:** Für Schüler des 10. Jahrgangs bietet die Schule Kurse zur Vorbereitung auf die externen Sprachprüfungen DELF (Diplôme d'études en langue française) und PET (Preliminary English Test) an.



## **Grundschulung für neugewählte Schulpersonalräte am 12. Juli 2012 in Jork**

*Darf der Schulpersonalrat zu einer Personalversammlung um 14:30 Uhr einladen, obwohl am selben Tag Nachmittagsunterricht stattfindet? Was rät man einem Kollegen, der sich über seinen fachfremden Unterrichtseinsatz beschwert? Darf die Schulleiterin einer auf Probe eingestellten Lehrerin die Einsicht in ihren Bewährungsbericht verweigern?*

*Um Antworten auf diese und weitere Fragen aus der alltäglichen Personalratsarbeit sind die 30 TeilnehmerInnen der Veranstaltung, zu der der Kreisverband Stade alle neugewählten Schulpersonalräte eingeladen hatte, nicht verlegen. Die Nachfrage war so groß, dass nicht alle Anmeldungen angenommen werden konnten. Unsere GEW-Personalräte wurden jedoch bevorzugt berücksichtigt und bekamen somit alle einen der begehrten Plätze für die Grundschulung I, die Dörte Laumann und ich zusammen leiteten.*

*Nach einem kurzen Überblick über den Aufbau der Personalvertretung in Niedersachsen beschäftigten wir uns ausführlich mit dem Niedersächsischen Personalvertretungsgesetz, das die wichtigste Rechtsgrundlage für die Personalratsarbeit darstellt: Welche Aufgaben, Rechte und Pflichten hat ein Personalrat? Wie sollte der Schulpersonalrat seine Arbeit organisieren? Wie kann die Zusammenarbeit mit der Dienststelle gestaltet werden? Insbesondere das Informationsrecht des SPR, seine Mitbestimmungsrechte und das Verfahren der Benehmensherstellung wurden besprochen.*

*Eine der grundlegenden Aufgaben ist es, die Einhaltung der Gesetze, Verordnungen und Regelungen zu Gunsten der Beschäftigten zu überwachen. Daher bekam jedes GEW-Mitglied neben einem Exemplar des Personalvertretungsgesetzes auch eine umfangreiche Textsammlung zum Dienstrecht geschenkt. Nach dem Mittagessen wurden die Gesetzestexte dann auch fleißig gewälzt: Bunt zusammengewürfelte Gruppen lösten unterschiedlichste Fälle aus der SPR-Arbeit. Die jeweiligen Rechtsgrundlagen und praktischen Handlungsempfehlungen wurden anschließend im Plenum vorgestellt und diskutiert.*

*Ein Thema, das alle Schulpersonalräte früher oder später beschäftigt und häufig auch Konfliktpotential mit sich bringt, ist die*

*Abordnung von KollegInnen an benachbarte Schulen. Deshalb haben wir uns am Ende des Tages intensiv mit diesem Problem auseinandergesetzt. Dabei war es sehr hilfreich, sich der Rolle des Personalrats in einem solchen Abordnungsverfahren zu vergewissern.*

*An dieser Stelle sei schon einmal darauf hingewiesen, dass Grundschulung – Teil II ganz sicher folgen wird! Und in der Zwischenzeit lädt der Kreisverband zusammen mit dem SBPR wieder zu den Netzwerktreffen der Schulpersonalräte im Landkreis Stade ein. Ich würde mich freuen, dort auch viele TeilnehmerInnen der Grundschulung wiederzutreffen!*

*Karina Krell*

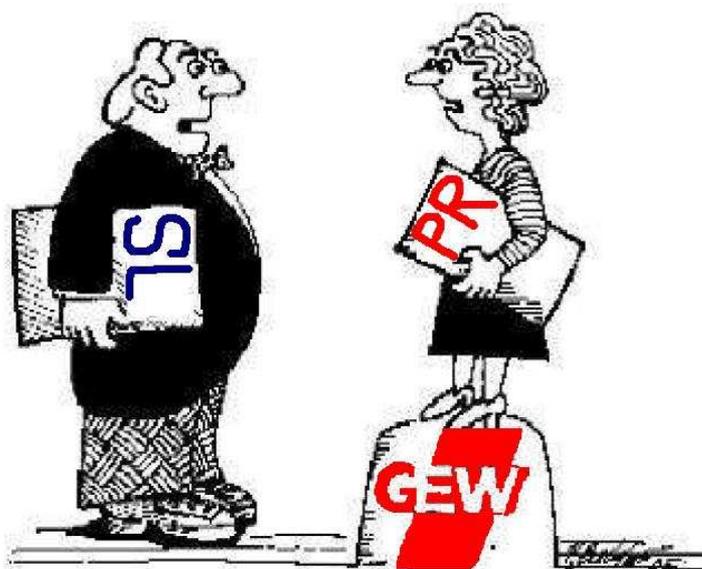
*Mitglied des Schulbezirkspersonalrats Lüneburg*

*Wendet euch bei Fragen gerne an mich:*

*Telefon: 04141-778070 oder Dienstag- und Mittwochvormittag in Lüneburg: 04131-15-2361*

*e-mail: [k-krell\(at\)t-online.de](mailto:k-krell(at)t-online.de)*

**Warum man insbesondere als Personalrat Mitglied der GEW sein sollte, wurde an diesem Tag immer wieder deutlich.**



**...auf gleicher Augenhöhe**

## **„Crazy Sommernachtstraum“ – Theater Klabauter, Hamburg**

*Am Montag, 25. Juni, gastierte auf Einladung der **Lebenshilfe Buxtehude** und des Kreisverbandes Stade der **GEW** wieder einmal das professionelle „**Theater Klabauter**“ der Behindertenhilfe des Rauhen Hauses Hamburg in Buxtehude. Im Forum Süd wurde das aktuelle Stück "**Crazy Sommernachtstraum**" aufgeführt.*

*Das begeisterte Publikum sah eine wunderbare Vorstellung, die deutlich mehr Zuschauer verdient gehabt hätte.*

*Aus dem Programmheft:*

### **Crazy SommerNACHTsTRAUM**

*In Crazy SommerNACHTsTRAUM geht es um die große Frage der ersten Begegnung zwischen Jungen und Mädchen und der langersehnten Liebesverführung in vielen Nacht- und Tagträumen.*

*Auf einer Klassenreise vollführen junge Frauen und junge Männer im Wald einen Reigen von Sein und Schein.*

*Der pubertierende Lennik überprüft an seinem Körper und in seinen Gedanken folgendes Bild: Was hat der, was ich nicht habe und wie komme ich dahin?*

*Permanente Partnerwechsel und ein sich ständig verwandelnder Puk, der sich in die Suche der Liebenden mischt, heitern das neue Stück des Theater Klabauter besonders auf.*

### **Das „Theater Klabauter“**

*Das „Theater Klabauter“ ist ein Theater in dem Menschen mit Behinderung als professionelle Schauspieler arbeiten. Die Arbeit im Theater wird durch weitere Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung im Rauhen Haus ergänzt, sei es bei der Technik, beim Service oder bei der Reinigung. Klabauter gibt es seit 1998.*

*Eigenwillige Bearbeitungen von Werken aus dem klassischen Bühnenrepertoire, wie Shakespeares „Sommernachtstraum“ oder Gombrowiczs „Burgunderprinzessin“ sowie selbst entwickelte Stücke bestimmen den Spielplan.*

*Jürgen Kotisa*



**„Klabauter“ in Aktion**



## Feiern und .....



*Sommerfest in Buxtehude 8. September 2012*



..... demonstrieren:



Mit der  
GEW  
immer  
dabei !!!



## Esther Bejerano: „Sie singt in a schnej“



*Esther Bejanaro, eine der letzten Überlebenden von Auschwitz, las aus ihrer bewegenden Lebensgeschichte.*

*Eine Veranstaltung der GEW in der Seminarturnhalle in Stade am 29. Juni 2012.*

*Die Vokalgruppe **Voxtrott** sang Lieder mit jiddischen Texten.*



# Aktive Senioren!

## Bericht über die Veranstaltung der Seniorengruppe des Bezirksverbandes Lüneburg in Bremervörde.



*Der Bezirksverband Lüneburg hatte seine Mitglieder eingeladen zu einer ganztägigen Veranstaltung nach Bremervörde. Jürgen Wagner und Klaus-Peter Janzen hatten sie sorgfältig vorbereitet. Treffpunkt für die 50 Teilnehmer war zunächst der Natur- und Erlebnispark der Stadt mit der Attraktion „Welt der Sinne“. Die Häuser der Welt der Sinne bieten den Besuchern vielfältige Möglichkeiten, mit den Sinnen bewusst und experimentell umzugehen. Jeder konnte aktiv teilnehmen und seine Sinne testen, z. T. mit überraschenden Ergebnissen.*

*Nach der ausführlichen Führung in zwei Gruppen gab es ein gemeinsames Mittagessen in der Gaststätte „Haus am See“ vor dem künstlich angelegten Vörder See. Danach fuhren die GEW-Mitglieder zu der Findorff-Realschule der Stadt Bremervörde. Der Schulleiter Jürgen Börner begrüßte die Gruppe und stellte „seine“ Schule vor. Die Realschule hat ihren Namen von dem berühmten Moorkolonisator J. Christian Findorff, der 1992 in Bremervörde starb. Sie kann zurückblicken auf eine lange Tradition, ausgehend von der ehemaligen Lateinschule im 16. Jahrhundert.*

*Die Realschule ist eine der beiden letzten Realschulen im Kreis Rotenburg. Die Stadt Bremervörde tut sich schwer mit der Einrichtung integrativer Schulsysteme. –*

*Seniorenvertreter J. Wagner berichtete anschließend über die Arbeit der Fachgruppe auf Landes- und Bezirksebene und warb um weitere Mitarbeit. Er empfahl den Pensionären ausdrücklich, die Gehaltsabrechnungen sorgfältig zu überprüfen: auch nach vielen Jahren kann das Versorgungsamt zu viel gezahlte Beträge zurückfordern, was in Einzelfällen schon zu horrenden Summen geführt hat. –*

*Leider verspätete sich die angekündigte Rechtsschutzsekretärin der GEW, Heidemarie Schuldt, die in ihrem Referat das neue Beihilferecht eingehend erläutern wollte. So reichte die Zeit aber nur für eine kurze Übersicht und zur Beantwortung dringender individueller Fragen. Sie wies noch darauf hin, dass sie jederzeit über E-Mail zu erreichen sei. Ihr Tipp: Bei Unklarheiten bzw. Kürzungen des Beihilfeanspruchs sich sofort mit der Rechtsschutzstelle in Hannover in Verbindung zu setzen, da die Regierung bereits mehrfach entgegen gültige Gerichtsurteile verstoßen hat und weiter verstößt: Mitglieder erhalten Rechtsschutz und die GEW setzt berechnete Forderungen auch gerichtlich durch!*

*Die nächste gemeinsame Veranstaltung der Fachgruppe Senioren wird 2013 im Raum Hitzacker/Dannenberg stattfinden.*

*Jürgen Wagner/Klaus Peter Janzen*

---

## **Impressum**

*An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:*

*Jürgen Kotisa, Annegret Sloot, Ulla Remmers, Peter Kruse, Uta Kretzler, Klaus- Peter Janzen, Karina Krell, Joachim Lübbecke, Günther Bruns, Heidi Geiger, Heike Mewes, Wolfgang Gronau*

*Redaktion: [uta.kretzler@t-online.de](mailto:uta.kretzler@t-online.de)*

*V.i.S.d.P.: Annegret Sloot, Am Rüttersberg 12, 21647 Moisburg*



## **Besuch im Briefzentrum Hamburg Süd**

*Der Kreisverband der GEW hatte in diesem Jahr Senioren/innen und aktive Kollegen/innen am 7. November zu einer Besichtigung des Briefzentrums Hamburg Süd eingeladen.*

*14 Teilnehmer/innen trafen sich um 17 Uhr dort, wo jeden Tag 1 – 2 Mio. Briefe aus der Leitregion 21 - dem südlichen Hamburg - und den Landkreisen Harburg, Stade, Lüneburg, Soltau-Fallingb. – angeliefert werden.*

*Die Briefe werden von 250 Mitarbeitern/innen vorsortiert und mit Hilfe der neuesten Sortiermaschinen anschließend ausgerichtet, gestempelt, die Anschriften elektronisch gelesen und mit dem orangenen Strichcode am unteren Briefrand markiert. Die 2% der Briefe, die wegen nicht lesbarer oder unvollständiger Anschrift aussortiert werden, müssen per Hand bearbeitet werden.*

*Ab 21.30 Uhr wird es stressiger, denn die in den gelben Kästen einsortierte Post wird verladen und mit Lieferwagen in den Zielbereich gefahren. Entferntere Ziele (z.B. Süddeutschland) erreicht die Post*

per Flugzeug ab Hannover. Hier kommt es manchmal auf die Minute an, damit das Ziel der Post – jeder Brief soll am nächsten Tag beim Empfänger sein – erreicht wird. Bei 96% der Sendungen klappt es!

Die im Laufe der Nacht aus ganz Deutschland für die Region 21 ankommenden Briefe werden bis 6.30 Uhr für die Briefträger/innen sortiert und zu den Zustellstützpunkten gebracht.

Zum Bereich des Briefzentrums gehört auch das Paketsortierzentrum Allermöhe. Auch hier gilt, Pakete sollen so schnell wie Briefe am Ziel sein. Das gewinnt bei dem boomenden Internethandel immer mehr an Bedeutung.

Betreut wurden wir vom Leiter des Briefzentrums Herrn Berndt-Lilienthal und seiner Mitarbeiterin Frau Wulf. Von ihnen erhielten wir auch einen Überblick auf die zukünftigen Aufgabenfelder des Briefpostbereiches (z.B. E-Brief).

Es war eine spannende Veranstaltung, die uns allen viel Spaß gemacht hat.

Klaus Peter Janzen



Senioren in der Postbank ?

## Begegnung mit Wolfram Eicke

*Autor und Liedermacher, geboren 1955 in Lübeck*

*Nach der Schulzeit trampelt er als Straßensänger durch Europa und entschließt sich dann für eine journalistische Ausbildung. Bevor er freier Autor wird, arbeitet er als Redakteur und Moderator beim BBC London, später beim Rundfunk in Berlin, Baden-Baden und Hamburg. 1999 erscheint seine Geschichte „Der kleine Tag“ als Musical in Kooperation mit Rolf Zuckowski und Hans Niehaus. Als Autor von Kinder- und Jugendbüchern und als Liedermacher hat er bisher mehr als 30 Bücher und CDs veröffentlicht.*

*Wolfram Eicke ist mit einer Lehrerin verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne (28, 25).*

*Er lebt in Scharbeutz an der Ostsee.*

*Die Leselust zu fördern und die Phantasie der jungen Zuhörer anzuregen, das hat sich Wolfram Eicke, wie er sagt „auf die Fahnen geschrieben“. Thematischer Schwerpunkt der Bücher und Lieder sei es, neugierig auf die Zukunft zu machen, die eigene Wirklichkeit zu erforschen und zu gestalten.*

*In seinen Büchern geht um das Leben in der Familie, in der Schule, mit Freunden und den Erwachsenen, um Angst und Mut und persönliche Erlebnisse der Kinder und Jugendlichen.*

*Wolfram Eicke präsentiert seine Texte und Lieder mit Humor und großem Engagement.*

*Seine Ideen werden zu den Ideen der Kinder. Gemeinsam mit ihnen improvisiert er Texte und animiert sie zum Dichten und zum Singen. Wer ihn länger kennt, erlebt ihn immer wieder neu.*

*Empfehlenswert für alle Schularten, auch für Veranstaltungen mit Erwachsenen.*

### *Auszeichnungen*

*1998 Friedrich-Hebbel-Preis*

*2001 „Poldi“-Hörerpreis des WDR*

*2012 Goldene Schallplatte für „Der kleine Tag“*

*Lieferbare Titel (Auswahl):*

*Bei uns im Affenstall, Schroedel Schulbuchverlag, 2008, ab 10*

*Survival Trip, Schroedel Schulbuchverlag, 2009, ab 12*

*Das silberne Segel, Schroedel Schulbuchverlag, 2010, ab 10*

*Alle TB € 5.95*

*Zu diesen 3 Titeln gibt es Unterrichtsmaterialien (Lesetagebuch, Informationen für Lehrer/-innen) bei Schroedel*

*Der Notenbaum, Musical für Grundschüler und Familien, als CD und als Buch mit Notenmaterial, Bosworth Musikverlag, 2008*

*Der kleine Tag, Musical für die ganze Familie (produziert von Rolf Zuckowski) auf CD bei Polydor/Universal/Musik für Dich. Text-und Notenmaterial sowie Playback-CD im Sikorski Musikverlag. Originalgeschichte als Geschenkheft im Verlag Partisch und Röhling  
Flieg höher! 13 Lieder auf CD (mit Text-und Notenheft) Verlag Partisch & Röhling*

*Kontakt:*

*[www.wolfram-eicke.de](http://www.wolfram-eicke.de)*

*Ulla Remmers*



## Lesen, Hören, Blättern

### **Bilderbücher - nicht nur für Kleine**

Holzwarth, Werner/Jeschke, Stefanie (Ill.): *Ich wär so gern ...dachte das Erdmännchen*. Gerstenberg, 2012, € 12.95 *Für heimliche Helden und Erdmännchenfans*.

Rautenberg, Arne/Muggenthaler, Eva (Ill.): *Supermann im Supermarkt*. Peter Hammer, Wuppertal, 2012, € 14.90 *Ein Bilderbuch, das auf Ordnung pfeift!*

Sparschuh, Jens/Strozyk, Theresa (Ill.): *Sybille Prinzessin von Schwanstein*. Hinstorff, Rostock, 2012. € 14.95 *Der Prinzessin könnte es majestätisch gut gehen. Aber nein! Sie sieht alles verschwommen! Da hilft nur ...*

Ohmura, Tomoko: *Bitte anstellen!*, Moritz Verlag, Frankfurt/a.M., 2012, € 12.95 *Aus Japan kommt eine große Überraschung zu den kleinen Lesern*.

### **Erzählungen und Romane**

Blazon, Nina: *Der Drache aus dem blauen Ei*. Ravensburger Buchverlag, Ravensburg, 2012, € 12.99, ab 7

Boie, Kirsten: *Der Junge, der Gedanken lesen konnte*. Ein Friedhofskrimi. Oetinger, Hamburg, 2012  
€ 14.00, 4 CD bei Jumbo, Hamburg, gesprochen von dem 12-jährigen Can Acikgöz, ab 10

Günther, Herbert/Röckener, Andreas: *Kann passieren*. Wahre Geschichten von erfundenen Tieren.

Klett Kinderbuch, Leipzig, 2012, € 11.90. ab 6

Nilsson, Frida: *Die maskierte Makrone*. Auf der Jagd nach dem Feuerteufel. Gerstenberg, Hildesheim, 2012, € 12.95 ab 10

für junge Erwachsene:

Oliver, Lauren: *delirium*. Carlsen, Hamburg 2011. € 18.90 *Preisträger: Buxtehuder Bulle 2011*

Neu: diess.: *Pandemonium*, Carlsen, Hamburg, 2012, € 17.90

Rhue, Morton: *Über uns Stille*. Ravensburger Buchverlag, Ravensburg, 2012, € 14.99

Green, John: *Das Schicksal ist ein mieser Verräter*. Hanser, München, 2012, € 16.90

### **Sachbücher**

Brenifer, Oscar/Després, Jacques (Ill.): *Was, wenn es nur so aussieht, als wäre es da?* Gabriel Verlag, Wien, 2011, EUR 14.95, ab 10

Guten Tag. Ich heiße Sarah-Leonie.  
Ich habe ADHS und brauche die  
Möglichkeit meine Aggressionen ab-  
zubauen. Da ich hochbegabt bin,  
müssen sie einen Förderplan  
schreiben. Wegen meiner LRS sollten  
sie aber den Nachteilsausgleich  
beantragen...



Die neue Schülerin in  
der 5b ist da...

*Das Buch regt mit seinen Texten und Bildern dazu an, Gegensätze zu erkennen, sie zu benennen und über die Einheit des Seins nachzudenken. Jugendliteraturpreis 2012*

*Nielsen, Marja: Winkinger. Mit den Nordmännern auf große Fahrt. Gerstenberg, 2012, EUR 12.95*

*Wieder ein abenteuerliches Buch aus der Reihe „Abenteuer! Marja Nielsen erzählt“.mit dem Weltumsegler Burghard Pieske als Protagonist der Neuzeit.*

*Erne, Andrea/Metzger, Wolfgang: Bei den Römern. Ravensburger, Ravensburg, 2012, € 12.99,*

*ab 6 aus der Reihe Wieso? Weshalb? Warum? mit über 50 Titeln*

### **Gereimtes für Kleine und Große**

*Gutzschan, Uwe-Michael/ Dietl, Erhard: Unsinn lässt grüßen. Gerstenberg, Hildesheim, 2012, € 14.95*

*Kunze, Reiner/Sauerbruch, Horst (Ill.): Was macht die Biene auf dem Meer? Fischer Schatzinsel, Frankfurt/a.M., 2011, € 14.95*

*Mai, Manfred/Harjes, Stefanie (Ill.): Ein Nashorn saß auf einem Stein. Boje Verlag, Köln, 2012,€ 9.99*

### **Bücher für alle im Haus und in der Schule**

*Hannover, Heinrich: Das sind ja schöne Geschichten! Verlagshaus Monsenstein u. Vannerdat OHG, Münster, 2012, € 24.90*

*Michl, Reinhard (Hrsg. und Illustrator): Das Hausbuch der Tiergeschichten, Gerstenberg, Hildesheim, 2012, € 24.95*

*Raecke, Renate/Harjes, Stefanie (Ill.): Von Meerjungfrauen Kapitänen und fliegenden Fischen,*

*Boje, Köln, 2012, € 19.99*

*Vahle, Fredrik/Ballhaus, Verena (Ill.): Ich und du und der Drache Fu. Geschichten und Gedichte. Beltz&Gelberg, Weinheim, 2012. € 14.95*

### **Das besondere Buch**

*Müller, Birte: Planet Willi, Klett Kinderbuch, Leipzig, 2012, EUR 13.90  
Willi schafft sich seine Welt. Ein Kind mit Down-Syndrom zeigt uns, was ihm wichtig ist, was es liebt und was es nicht mag.*

*Interessiert an einem Buch oder einer CD? Auszuleihen bei Ulla Remmers*

*Noch immer werden Mitstreiter in der AJuM gesucht!!!*

*Kontakt: 04161/4512 ursula.remmers@t-online.de*

*Ulla Remmers*

## **Eine endlose (E-mail)Geschichte** **oder: Wir finden bestimmt einen neuen GV-Termin!**

30.09.2012 – 17:30

*Betreff: Nächste GV-Sitzung*

*Hallo Britta,*

*du hattest uns gestern in Hamburg gesagt, dass wir den Termin für die nächste GV-Sitzung verschieben müssen. Mein Vorschlag: 15. oder 22.09. (sollte nicht später sein, damit genügend Zeit für die KMV-Einladungen bleibt!).*

*Liebe Grüße, Jürgen*

30.09.2012 – 18:01

*Hallo Zusammen, ich kann an beiden Terminen. Gruß Stefan*

30.09.2012 – 18:27

*Hallo ihr!*

*Ich kann am 15.9.*

*Am 22.9. bin ich schon im Urlaub!*

*Liebe Grüße, Karina*

30.09.2012 – 18:28

*...entschuldigung, ich meinte natürlich 15.10.! Karina*

30.09.2012 – 19:04

*Hallo alle zusammen,*

*die Montagstermine - wie gestern schon angedeutet - sind schwierig bei mir. Könntet ihr auch am Donnerstag, dem 18. Oktober.*

*Viele Grüße, Britta*

30.09.2012 – 19:28

*Donnerstagabend kann ich nur im Ausnahmefall.*

*Wenn wir vom Montag ausweichen müssen, lieber auf den Mittwoch, wenn das ginge.*

*10.10. oder 17.10. ginge beides.*

*Liebe Grüße, Karina*

30.09.2012 – 19:30

*10.10. wäre für mich o.k., beim 17.10. müsste ich einen anderen Termin verschieben (sollte aber - hoffentlich - möglich sein).Jürgen*

30.09.2012 – 20:58

*Hallo, welch nette Sonntagabendunterhaltung!*

*Und ich gehöre nicht einmal zum GV!!!*

*Falls (warum?) ich dabei sein sollte, am 10.10. kann ich nicht! Bei den anderen Terminen erscheint es mir möglich.*

*Liebe Sonntagsabendsgrüße, Joachim*

*30.09.2012 – 21:51*

*..... ja, in der Tat...schwieriger als den „Tatortfall“ zu lösen... Ich möchte euch nun, Dienstag, den 9.10 vorschlagen und hoffe, dass ihr dann alle könnt. Gebt kurz eine Rückmeldung, ob es für euch okay ist. Wir können uns dann gerne bei mir treffen. Falls es an diesem Termin bei euch nicht passt, müssten wir auf den Donnerstag, den 11.10. ausweichen, dann allerdings könnte das Treffen nicht bei mir stattfinden und ich würde später kommen...*

*Einen guten Start in die Woche wünscht euch Britta*

*01.10.2012 – 14:09*

*Hallo ihr Termin - Problemfälle!*

*Ich kann am 8., 9., 10. und 11.10 sowie 15., 17. und 18.10.*

*Hoffentlich behält irgend jemand den Überblick über die vielen Termine. Gruß Stefan*

*01.10.2012 – 22:04*

*Und noch eine mail zum GV-Termin.*

*Ich kann in der nächsten Zeit grundsätzlich nicht am Di., da wir gerade wieder mit unseren Theaterproben begonnen haben und noch in einer schwierigen Findungsphase sind.*

*Ich weiß nicht, ob ICH den Überblick über die Termine habe, aber ich habe einmal versucht, alle mir vorliegenden Informationen zusammenzufassen. Ihr findet die Tabelle als Anlage.*

*Don't worry - be happy!*

*Ganz liebe Grüße, Jürgen*

*01.10.2012 – 22:52*

*Hallo Jürgen,*

*Vielen Dank für deine Übersichtstabelle, der ich entnommen habe, dass der 11.10. oder der 17.10. allen - auch mir - passen würde. Ihr solltet/wolltet doch zu mir kommen!? Frag doch bitte, ob allen der 11.10. mit Ort Grünendeich genehm ist.*

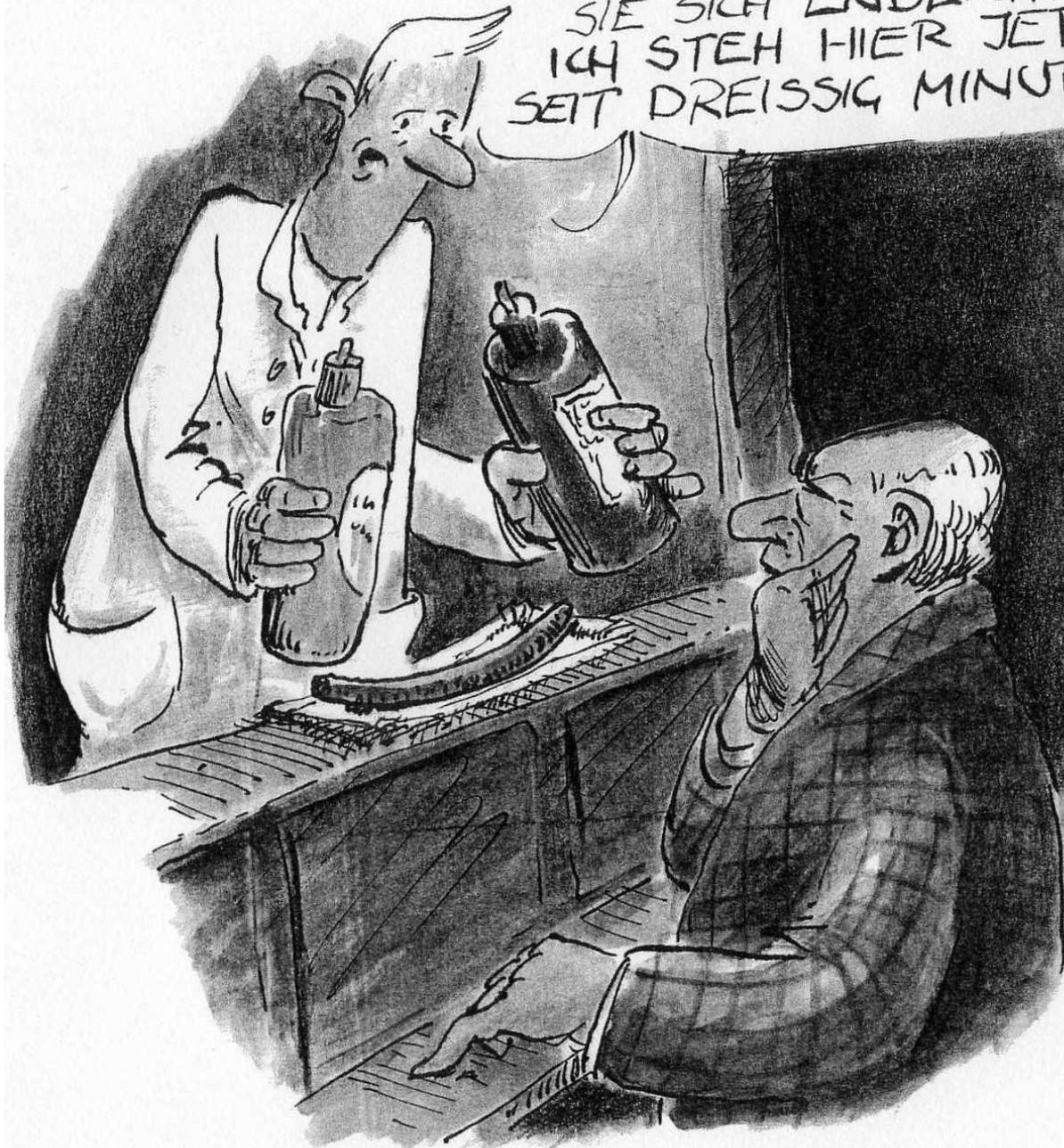
*Gruß Heidi -- telefonieren ist manchmal einfacher*

*03.10.2012 – 16:04*

*Hallo ihr Lieben,*

*ich hatte ganz übersehen, dass Heidi mich gebeten hatte die mail zur Entscheidung an euch alle weiterzuleiten -*

SENF ODER KETSCHUP?  
MANN - ENTSCHEIDEN  
SIE SICH ENDLICH!  
ICH STEH HIER JETZT  
SEIT DREISSIG MINUTEN!!



- was hiermit etwas verspätet geschehen ist. Feiert schön weiter!  
Liebe Grüße, Jürgen

03.10.2012 – 16:43

Ich finde, dieser Mailwechsel anlässlich des Versuchs einer Terminverabredung, ist es wert, in der gew-aktuell abgedruckt zu werden. Wer übernimmt die Zusammenstellung?

Vielleicht erstellt Jürgen ja eine Übersicht, wer am drannsten ist?!

Liebe Grüße - und stellt euer GEW-Engagement ja nicht ein!! Joachim

03.10.2012 – 17:54

Hallo Zusammen!

Um dem ganzen noch ein i-Tüpfelchen aufzusetzen, muss ich leider mitteilen, dass ich am 11. nicht kann, weil ich mich dann beim DGB als Kreisschulausschussmitglied vorstellen soll.

Daher schlage ich jetzt den 18. vor (oder Plan B: ihr tagt am 11. ohne mich). Sorry und liebe Grüße von Stefan

04.10.2012 – 11:00

Hallo alle zusammen,

was für eine schwierige Angelegenheit. Ich möchte gerne für den 9. Oktober plädieren. Am 17. 10 2012 ist abends bezüglich Inklusion in der Lebenshilfe eine Veranstaltung- schulisch bin ich dort eingebunden, am 11.10.2012 könnte ich erst gegen 20.30 Uhr in Grünendeich sein. Mein Nicht-Können beruht immer auf schulische Angelegenheiten. Am 9.10.2012 würde ich meinen einzigen privaten Termin in der Woche gerne für die GV-Sitzung in Anspruch nehmen. Deshalb wäre es prima, wenn ihr euch auch auf diesen Termin einlassen könntet. Ansonsten müsste dann die GV ohne mich stattfinden...

Herzliche Grüße, Britta

05.10.2012 – 17:07

Hallo alle zusammen,

die GV- Sitzung findet nun am kommenden Dienstag, dem 9.10.2012 um 19.30 Uhr bei mir in der Weimarer Str. 20B, in Buxtehude statt. Wenn Jürgen es schafft, kommt er später dazu.

Themen wären aus meiner Sicht: Rückschau der Aktion „Umfairteilen“, Vorbereitung der KMV, GEW- aktuell Personalsituation im Vorstand..... Für weitere Themen eurerseits wäre ich sehr dankbar!

Ich freue mich auf euch und wünsche euch ein erholsames Wochenende! Herzliche Grüße, Britta

## Buchtipps

*Julian Barnes: „Vom Ende einer Geschichte“, Kiepenheuer und Witsch und auch bei der Büchergilde*

*„Wie sicher ist Erinnerung, wie unveränderlich die eigene Vergangenheit?“ (aus dem Umschlagtext)*

*Sten Nadolny: „Weitlings Sommerfrische“, Piper-Verlag  
Eine intelligente Geschichte rund um die Identität*

*Christof Hamann: „Nur ein Schritt bis zu den Vögeln“, Steidl-Verlag  
Selbstmord –oder nicht. Wie gut kennen wir unsere Freunde? Gut erzählt; mit Bodensee-Flair*

*Willem Frederik Hermanns: „Nie mehr schlafen“, Aufbau-Verlag  
Geschichte einer Expedition ins nördliche Norwegen; satirisch und beklemmend zugleich*

*Karl-Heinz Ott: „Wintzerried“, Hoffmann und Campe  
Die Lebensgeschichte des Jean-Jacques Rousseau?? Wenn ja, wie gruselig! Aber gut zu lesen!*

*Olga Grjasnowa: „Der Russe ist einer, der Birken liebt“, Hanser-Verlag*

*Wer hat sich wohl den Titel ausgedacht? Ein Buch über die Unmöglichkeit einer Identitätsfindung in globalisierten Zeiten. Mein Geheimtipp!!*

*Thomas Hürlimann: „Fräulein Stark“, Fischer Verlag (diverse Ausgaben)*

*Eine amüsante Geschichte aus der wunderbaren Bibliothek in St. Gallen über einen Jungen, der den Besuchern die Pantoffeln anzieht. Und so den Blick von unten hat!*

### **Noch zwei neue Negt-Bücher! Immer empfehlenswert!**

*Oskar Negt: „Gesellschaftsentwurf Europa“,  
„Nur noch Utopien sind realistisch“, beide bei Steidl erschienen.  
Die Titel sprechen für sich!*

*Und zuletzt:*

*Günter Grass: „Eintagsfliegen“, Steidl-Verlag - Gedichte*

*Hier sieht man, warum manche Bücher **niemals** nur als E-Books erscheinen dürfen!!!!!!*

*Joachim Lübbecke*

*Manfred Sohn: "Der dritte Anlauf- Alle Macht den Räten":  
In einem kleinen Büchlein (Papyrossa Verlag, 12,90 Euro) geht  
Sohn der Frage nach, welche Folgerungen aus der Wirtschafts-  
und Finanzkrise gezogen werden müssten, die das ganze  
kapitalistische Weltsystem durchschütteln. Er stellt die Frage  
nach einer neuen Sozialismuskonzeption, in der Dezentralismus  
und Feminismus mitgedacht werden.*

*Giaconda Belli: Die Republik der Frauen, Droemer Knauer Verlag  
Die Frauen übernehmen die Macht und beurlauben u.a. alle  
Männer, die im Staatsdienst sind ..... das ist doch mal was!*

*Elsa Osorio: Die Capitana, Roman Insel  
Die Geschichte einer politischen Kämpferin im letzten Jahrhundert*

*Annegret Slood*

*Maarten'T Hart, Die Sonnenuhr, Piper  
Eine junge Frau schlüpft in die Identität ihrer Freundin und  
entdeckt verwirrende Geheimnisse.*

*Francois Lelord,  
Die kleine Souvenirverkäuferin, Piper  
Für alle Süd-Ost-Asien-Fans*

*Javier Marias,  
Die sterblich Verliebten, Fischer  
Wie immer wunderschön formuliert und mit viel spanischem  
Lokalcolorit*

*Henno Martin,  
Wenn es Krieg gibt, gehen wir in die Wüste, two BOOKS  
Ein Abenteuerroman für Erwachsene*

*Jaume Cabray,  
Das Schweigen des Sammlers, Büchergilde Gutenberg  
Ein spannender Roman um eine geheimnisvolle Geige, der weit  
bis in die Geschichte des letzten Jahrhunderts zurückgeht*

*Heike Mewes*



Junglehrer M. erkannte erst in der Praxis, was die Ausbilder meinten, als sie sagten: «Sie können sich auch hinter einer noch so umfangreichen Vorbereitung nicht verstecken!»



*Ein Lehrer muss in der multimedialen Welt etwas bieten, um Aufmerksamkeit zu erregen.*

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft  
Niedersachsen  
Kreisverband Stade



*Der Kreisverband Stade der GEW lädt ein zu einer  
Vortrags- und Erarbeitungsveranstaltung zum Thema*

## **„Was ist das Wichtigste beim Lernen?“**

*Referent: Ulrich Steffens  
(Leiter des Arbeitskreises Schulqualität  
im hessischen Institut für Qualitätsentwicklung)*

**Termin: Montag, 26.11.2012 von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr**

**Ort: Montessori-Grundschule in Stade**

*Herr Steffens wird uns Ergebnisse aus der „Hattie-Studie“  
(Lernprozesse sichtbar machen) vorstellen und wir werden uns in  
einer Gruppenarbeit aktiv mit diesen Ergebnissen auseinandersetzen.*

**Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!!!!**

*Bitte bis Mittwoch, 21.11.2012 bei:*

*Joachim Lübbecke, Telefon: 04161/85223*

*oder Mail: joachimluebbecke@t-online.de*

ICH MÖCHTE  
EINEN EINBRUCH  
MELDEN!

KÖNNEN SIE  
NÄHERE ANGABEN  
MACHEN?

ES WAR DER  
WINTEREINBRUCH!

